

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leserin, lieber Leser

Sicherheit, was bedeutet das für Sie? Damit die Menschen früher sicher durch den Winter kamen, sorgten sie vor: Sie deckten sich mit Nahrungsmitteln und Heizmaterial ein. Vorausschauend handeln ist Teil unseres kulturellen Gedankenguts geworden und prägt uns.

Seitdem Hunger und Kälte für uns Privilegierte keine Bedrohung mehr darstellen, bemühen wir uns, andere Gefahrenquellen auszuschalten. Wir betreiben Unfallprophylaxe, bemühen uns um Datensicherung, engagieren Sicherheitsdienste, und schliessen Versicherungsverträge ab: gegen Krankheit, gegen Unwetter, gegen Diebstahl, gegen alles Mögliche und Unmögliche.

Doch trotz aller Sicherheitsvorkehrungen können nicht alle Risiken ausgeschlossen werden. Damit wir sicher durchs Leben gehen können, benötigen wir auch Klugheit, Vernunft und Vorsicht. Beim Überqueren eines Fussgängerstreifens machen Schulkinder uns vor, wie man mit Risiken umgeht. Sie halten sich an ein lang bewährtes Motto: warte, luege, lose, laufe!

Passen Sie gut auf sich auf und rutschen Sie sicher ins neue Jahr.

Christine Wight, Schulpräsidentin

Blickpunkt



Zeichnung von Armin Hirt

Weihnacht auf hoher See

Erzählung von Armin Hirt, Redaktionsmitglied

«Hannah, wir müssen die Segel unbedingt reffen!» rief Lukas seiner Frau zu. Der anfänglich steife Wind hatte in den letzten zehn Minuten aufgefrischt und drohte zu einem Sturm auszuarten. Schon trugen die meterhohen Wellen weisse Schaumkronen und der Mast bog sich unter der Kraft des Windes. Hannah kletterte von der Kabine nach oben auf Deck. «Aber Lukas, im Dezember gibt es in dieser Gegend keine Stürme, so hat man uns jedenfalls versichert!» «Es gibt Ausnahmen. Es kann vorkommen, dass es trotzdem stürmt und dies wird jetzt der Fall sein!»

Hannah und Lukas befanden sich westlich der Kanarischen Inseln auf einer

Atlantiküberquerung. Im Auftrag einer Jachtvermietungsfirma brachten sie das Schiff von Italien nach den Bahamas, wo es während des Winters zum Einsatz kam. Damit erfüllten sie sich einen lange gehegten Wunsch, über den Atlantik zu segeln.

Mit geübten Griffen refften sie die Segel, trotzdem stampfte das kleine Segelboot schwer im höher werdenden Wellengang. «Bitte seile dich an, ich gehe unter Deck,» schrie Hannah durch den heulenden Wind. Lukas zog das Ölzeug über und startete den Dieselmotor. Dann bemühte er sich, den Kurs zu halten. Der zusehends stärker werdende Sturm peitschte die Gischt über das Deck.

Hannah sass unten in der Kabine und hing ihren Gedanken nach. Ihr Mann, Hausarzt von Beruf, hatte seine Praxis für zwei Monate einer Stellvertretung übergeben. Bisher war ihre Seereise vergnüglich und ohne Probleme verlaufen. Nun befanden sie sich bereits in wärmeren Gewässern und die Temperaturen waren angenehm. Doch auf diesen Sturm hätten sie verzichten können. Hoffentlich dauerte er nicht lange. Plötzlich hob Hannah ihren Kopf und lauschte angespannt auf eine Durchsage am Funkgerät. War dies nicht ein Hilferuf? Ja, da war tatsächlich ein Notruf einer Segeljacht, welcher im Sturm der Mast gebrochen war. Der Empfang war laut und deutlich gewesen, das Schiff konnte nicht weit entfernt sein.

Hannah kämpfte sich auf dem stark schwankenden Boot nach oben und schrie Lukas etwas zu, das im Geheul des Sturmes völlig unterging. Verzweifelt versuchte sie, mit wilden Gesten auf sich aufmerksam zu machen. Da endlich blickte Lukas in ihre Richtung. Er fixierte den Autopilot und schwankte zu ihr hin. Im Sturmgeheul verstand er nur «Funkgerät» und «Notruf», was ihn veranlasste, zusammen mit Hannah in die Kabine hinunter zu steigen und ans Funkgerät zu gehen.

Der Hilferuf wurde laufend wiederholt, die Jacht musste in ernsthaften Schwierigkeiten sein. Rasch überprüfte Lukas die angegebene Position. Das Schiff befand sich glücklicherweise in der Nähe. Lukas quittierte den Hilferuf: «Wir befinden uns ungefähr acht Seemeilen nordwestlich von ihnen. Wir kommen so rasch wie möglich zu Hilfe,» gab er durch. Dann hastete er nach oben und tippte die Koordinaten des in Not geratenen Schiffes ins GPS. Mühsam drehte er am Steuerrad, bis der neue Kurs erreicht war. Hannah, ebenfalls in Ölzeug gehüllt, erschien auf Deck, um ihm zur Hand zu gehen. Der Sturm war etwas abgeflaut, aber das Boot stampfte noch immer stark.

Unendlich lange schien die Zeit, bis am Horizont die Silhouette eines Segelschiffes auftauchte. Die auf den Wellen tanzende Yacht sah schrecklich aus. Mehr als zwei Drittel vom Mast war abgebrochen und hing schräg nach unten. Immer wieder schlug das schwere Teil gegen die verbogene Reling und die Schiffswand.

Wenn dies noch lange so weiterging, würde das Schiff leck geschlagen.

Ein junger Mann mühte sich verzweifelt ab, mit einem grossen Drahtschneider das Gewirr der Wanten durchzuschneiden und mit den abgebrochenen Masten loszulösen. Aber im hohen Wellengang auf dem wild tanzenden Schiff war dies fast unmöglich.

«Versuche längsseits zu fahren, damit ich hinüber steigen kann!» schrie Lukas seiner Frau zu. Dies war jedoch einfacher gesagt als getan. Endlich gelang es Hannah, die beiden Schiffe einen kurzen Moment nebeneinander zu halten, so dass Lukas hinüber springen und sich festklammern konnte. Dann half er dem jungen Mann, die Drahtseile durchzuschneiden. «Oh, Gott sei Dank sind wir das Ding los,» rief der Mann, als der abgebrochene Mast im Wasser verschwand. «Ich heisse Bob. Danke, dass du zu Hilfe gekommen bist, ich allein hätte dies nie geschafft!» «Bist du denn ganz allein auf diesem Schiff?» erkundigte sich Lukas. «Meine Frau Eliza liegt unten in der Kabine. Als der Mast abbrach, gab es einen Ruck und sie fiel unglücklicherweise die Treppe hinunter. Dabei hat sie sich den Fuss verknackst.» «Ich bin Arzt. Ich gehe mal hinunter und schaue, wie schlimm es ist und was ich tun kann.»

In der Kabine lag die Frau mit geschlossenen Augen auf der Koje und stöhnte. «Ich heisse Lukas und bin Arzt. Wo tut es weh?» In diesem Moment realisierte er, dass die Frau schwanger war. «Hast du Schmerzen und wo?» wiederholte er. «Ich bin im achten Monat schwanger, beim Sturz ist die Fruchtblase geplatzt. Nebst den Schmerzen am Fussgelenk habe ich Bauchkrämpfe,» erklärte Eliza mit leiser Stimme. Nach einer kurzen Untersuchung meinte Lukas: «Dies sind keine Bauchkrämpfe, das sind Wehen. Es gibt eine Geburt!»

Glücklicherweise hatten sich unterdessen Wind und Wellengang etwas beruhigt. Trotzdem musste sich Lukas beim Hinaufsteigen an Deck festhalten, damit er nicht hinunterfiel. Oben angekommen, winkte er Hannah zu, welche mit ihrer Yacht in sicherem Abstand gegen die Wellen kämpfte. Als sie in Rufweite war,

schrie er: «Versuche anzudocken. Ich brauche unbedingt meinen Ärztekoffer und ein paar sterile Tücher!» Nach mehreren Versuchen gelang es Hannah, nahe genug heran zu manövrieren, ein Tau hinüberzuwerfen und am havarierten Schiff festzumachen. «Was ist los, ist jemand verletzt?» erkundigte sie sich besorgt. Lukas erklärte ihr hastig die Situation. «Ich brauche jetzt deine Unterstützung», meinte er schliesslich.

Zusammen gingen sie nach unten und Hannah versuchte, die gebärende Eliza zu beruhigen und redete ihr gut zu. Unter den gegebenen Umständen verlief die Geburt ohne ernsthafte Probleme. Als zur allgemeinen Erleichterung alles überstanden war, kletterte Lukas auf Deck und schrie: «Bob, es ist ein gesunder Knabe. Eliza ist O.K.»

Der frisch gebackene Vater warf die Arme hoch und vollführte hinter dem Steuerrad einen Freudentanz. Dann schaltete er den Autopilot ein und stieg mit Lukas zusammen in die Kabine hinunter. Hannah badete und wusch das winzige Neugeborene behutsam, wickelte es warm ein und reichte es seiner Mutter, welche mit Tränen der Freude in den Augen den Kleinen an die Brust nahm.

Der Vater bestaunte das Baby und küsste die Mutter. «Gott sei Dank ist alles gut abgelaufen,» seufzte er erleichtert. «Als wir ausliefen, war Eliza im achten Monat schwanger, aber die Überfahrt dauert normalerweise maximal zwei Wochen. Es wäre genügend Zeit bis zum Geburtstermin geblieben. Zudem war die Gelegenheit einmalig, für so wenig Geld eine Atlantiküberquerung zu realisieren.» «Trotzdem, etwas leichtsinnig war das schon,» konstatierte Hannah. «In den letzten zwei bis drei Monaten der Schwangerschaft sollte man sich auf keine derartigen Abenteuer mehr einlassen, eine Atlantiküberquerung auf einem kleinen Segelschiff ist kein Pappenstiel und braucht grosse Erfahrung,» fügte Lukas hinzu.

Unterdessen erschien Bob, der Vater des Neugeborenen mit einer Flasche Sekt in der Hand. «Hey Leute, wisst ihr, wie viel Uhr es ist? Es ist kurz nach Mitternacht, der 25. Dezember, wir haben Weihnachten. Der Kleine ist ein Weihnachtskind!»

Neues Schuljahr

Frühzeitige Einschulung Kindergarten

Kinder, die im Vergleich zu Gleichaltrigen körperlich, kognitiv und sozial überdurchschnittlich gut entwickelt und zwischen 16. Mai 2010 und 31. Juli 2010 geboren sind, können von der Schulpflege vorzeitig in den Kindergarten aufgenommen werden. Gesuche müssen schriftlich und bis spätestens

Freitag, 14. März 2014 bei der Schulverwaltung eingereicht werden. Später eingegangene Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Klassenzuteilungen

Gesuche für Klassenzuteilungen müssen begründet sein und bis spätestens Freitag, 14. März 2014 schriftlich bei der Schulverwaltung eingereicht werden. Später eingegangene Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Rückstellung von der Schulpflicht

Gemäss Volksschulverordnung können Eltern vor der Einschulung ihres Kindes ein Gesuch um Rückstellung von der Schulpflicht um ein Jahr stellen, wenn sie der Meinung sind, dass das Kind noch nicht schulreif ist. Das Gesuch muss zusammen mit einer schriftlichen Empfehlung des Kinderarztes und gegebenenfalls einer Spielgruppenleitung eingereicht werden.

Die Schulpflege

Berufsorientierung in Rumänien

Matthias Borer, Schulleiter Oberstufe

Was treibt ein Schulleiter aus Hombrechtikon nach Transsilvanien? Es sind nicht etwa die Vampire, von denen man sagt, dass sie in dieser Gegend leben. Es sind die rumänischen Jugendlichen, die eine Arbeit brauchen. Matthias Borer entwickelt für das Projekt JOBS des Zentrums «International Projects in Education» der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZ die Lehrpläne. Das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer in Rumänien, die sich trotz fehlender Infrastruktur und brutalen Sparmassnahmen für das Projekt stark machen, beeindruckt ihn stets von neuem.

Das Fach Berufswahl ist im Kanton Zürich selbstverständlich. Auch im Unterricht an der Oberstufe in Hombrechtikon wird dazu viel Zeit investiert. Immerhin geht es darum, dass die Jugendlichen eine Lehrstelle finden, die sie zu einer grossen Leistung motiviert und die ihrer Persönlichkeit entspricht. Im Berufswahlunterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Schwächen, sie gehen in Betrieben schnuppern und können sich so ein Bild machen, was für eine Lehrstelle zu ihnen passt.

Hohe Jugendarbeitslosigkeit

In Rumänien findet die Berufsausbildung nicht mittels einer Lehre statt. Die meisten Jugendlichen, die nicht ins Gymnasium gehen, werden in Berufsschulen ausgebildet. Diese Schulen geniessen jedoch ein geringes Ansehen. Während der letzten zehn Jahre sind sie zu einem Auffangbecken für weniger erfolgreiche Schülerinnen und Schüler geworden. Ein guter Maurer, ein cleverer Elektriker, eine innovative Kosmetikerin, also gut qualifizierte Berufsleute, wie sie es in der Schweiz zuhauf gibt, sind in Rumänien schwer zu finden.

Entsprechend hoch ist die Jugendarbeitslosigkeit: Laut dem Statistikportal «Eurostat» haben in diesem Jahr 23,5 Prozent aller Jugendlichen keine Arbeit. Doch Rumänien benötigt für seine positive, wirtschaftliche Entwicklung dringend junge Menschen, die sowohl in fachlichen als

auch in überfachlichen Kompetenzen gut ausgebildet sind und eine lebenslange Bereitschaft haben, die eigenen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Ein neues Schulfach

Als Schulleiter der Sekundarschule Hombrechtikon habe ich seit drei Jahren die Gelegenheit, in einem Schulentwicklungsprojekt in Rumänien mitzuarbeiten. Im Auftrag der DEZA (Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) und dem rumänischen Bildungsministerium erarbeiten Experten der PHZ, rumänische Lehrpersonen und die Universität Bukarest ein neues Schulfach, JOBS genannt, zur Berufsorientierung in Rumänien. JOBS «Job Orientation in Business and Schools» soll in wenigen Jahren im Lehrplan von ganz Rumänien aufgenommen werden.



Unterricht durch Matthias Borer

(Fotos: Corinna Mauth, PHZ)

Ein bis zwei Besuche in Rumänien pro Jahr ermöglichen mir tiefe Einblicke in das rumänische Schulsystem. Wir führen mit Schulklassen Modellktionen zur Berufsorientierung durch, tauschen uns mit den Lehrpersonen aus und passen die Lehrmittel dank der Feedbacks an die rumänischen Gegebenheiten an.

Das Ziel von JOBS ist es nicht, die Berufswahlorientierung, wie sie in der Schweiz gehandhabt wird, eins zu eins nach Rumänien zu importieren. Das könnte die Schweiz in einem so grossen, komplexen Land niemals leisten.

Realistisch hingegen ist, zwischen Schülerinnen und Schülern und Arbeitgebern eine Brücke zu bilden. «Was gibt es über-

Lektionen pro Woche. Bei der Entwicklung des JOBS-Lehrplans haben wir uns auf die folgenden Elemente fokussiert: Lifeskills, also die Entdeckung seiner eigenen Stärken und Schwächen, Interviews führen, Feedbacks geben, Recherchieren und Informationen sammeln und diese im Plenum präsentieren.

Soziale Kompetenzen

Das Kernstück des Unterrichts ist die Erkundung von Betrieben. Dabei wenden die Jugendlichen die erworbenen Kompetenzen an. Zum Beispiel führen sie mit verschiedenen Leuten im Betrieb Interviews und werten diese aus. Abgeschlossen wird das Schuljahr mit einer Ausstellung zu den Kenntnissen in den erkundeten Berufsfeldern. Schülerinnen und Schüler gestalten

Gruppenarbeit statt Frontalunterricht

Eine hohe soziale Kompetenz bedingt, dass jemand selbstständig Entscheidungen fällen kann. Die Förderung des eigenständigen Denkens ist deshalb auch ein wichtiges Ziel des JOBS-Projekts. Dazu braucht es ein Umdenken bei den Lehrerinnen und Lehrern, denn in Rumänien hat der Frontalunterricht Tradition: Die Lehrperson steht alleine an der Wandtafel, die Schülerinnen und Schüler machen das nach, was sie vorsagt. Kooperative Lernformen hingegen ziehen Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Unterrichts mit ein. Diese erarbeiten sich Themen in Gruppen, lernen selbstständig durch bestimmte Aufgaben und bringen die Resultate dann ein.

Diese innovative Form des Unterrichts stösst bei den JOBS-Lehrern und Lehrerinnen auf ein grosses Interesse, bedingt aber eine fundierte Weiterbildung. Das Training der Lehrpersonen ist deshalb ein wesentliches Element von JOBS.

Grosses Engagement

Das Engagement der rumänischen Kolleginnen und Kollegen, nicht nur bei der eigenen Weiterbildung, sondern vor allem auch beim JOBS-Unterricht beeindruckt mich immer wieder. Die Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer in Transilvanien sind hart. Es fehlt die Infrastruktur in den Schulen, jedes Jahr muss noch mehr eingespart werden, die Gesetze und die Meinungen der Behörden ändern sich stetig.

Wenn ich Anca, Roxana, Tania oder Gabriel, die Lehrer und Lehrerinnen mit denen ich zu tun habe frage, wie sie bloss so viel Durchhaltewillen und Optimismus entwickeln können, antworten sie stets: «Schau mal, wir sehen genau, dass unsere Schülerinnen und Schüler nach einem Jahr JOBS-Unterricht viel mehr Selbstvertrauen haben. Sie haben Lust, vor der Klasse zu stehen und etwas zu präsentieren und sie haben einen realistischen Traum: Einen Beruf der zu ihnen passt und den es in Rumänien wirklich gibt. Ist das nicht alle Mühe wert.»

Weitere Informationen finden sich auf www.ipe.phzh.ch/de/Projekte/Rumae-nien/Berufswahlorientierung_JOBS und www.jobsproject.ro/de.



Modellktion zu schüleraktivierendem Unterricht

haupt für Arbeit in meinem Dorf?» «Wie wird ein Lastwagen hergestellt?» – das sind Fragen, mit denen das JOBS-Projekt die Schüler konfrontiert. Die Arbeitgeber werden andererseits dazu eingeladen, interessierten Jugendlichen ihre Arbeit zu erklären: «Was braucht es alles für Schritte, damit in meinem kleinen Laden jeden Tag die Regale voll sind? Wie wird das Mineralwasser, das man am Kiosk kauft, in die Flaschen abgefüllt?»

Rund 90 Lehrerinnen und Lehrer, die momentan am JOBS-Projekt beteiligt sind, unterrichten zurzeit in 80 Schulen in Transilvanien 450 Schülerinnen und Schüler. Die Jugendlichen erhalten drei JOBS-

dazu informative Poster. Vom Spitzennballettschuh, zum Zahnrad und Rennauto bis zur Coiffeurschere ist darauf alles zu finden. Zu dieser Ausstellung werden die Arbeitgeber und die Eltern eingeladen. Sie werden mit selbstgebackenen Krapfen und Tee bewirtet und schlendern interessiert und begeistert durch die Gänge der Ausstellung.

Die Integration von Arbeitgebern und Eltern in JOBS ist wichtig, denn es wird grosser Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und stärken. Dazu gehört natürlich auch der Umgang mit den Erwachsenen.

Der Gemeinderat informiert

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Gemeinderatsbeschlüsse über den Zeitraum vom 16. Oktober bis 11. Dezember 2013.

Frühlings-GV

Für die Gemeindeversammlung (GV) vom 19. März 2014 sind folgende Geschäfte vorgesehen: 1. ICT-Konzept der Schule (Investitionskredit von CHF 1.45 Mio. und jährlich-wiederkehrende Kosten von CHF 230'000), 2. Sanierung Pausenplatz beim Schulhaus altes Dörfli: Kreditabrechnung und 3. Sanierung Kindergarten Felsbach: Baukredit von CHF 365'000.

Informationsveranstaltungen

Im Rahmen einer möglichst optimalen Information der Bevölkerung sind im nächsten Jahr bereits zwei Termine für Informationsveranstaltungen definitiv festgelegt worden. Am Montag, 20. Januar 2014 stehen folgende Themen an: 1. Situationsbericht Gestaltungsplan Schafschürwis, Feldbach, 2. ICT-Konzept der Schule (siehe oben) und 3. Sanierung und Umbau Gemeindehaus: Information über die Variante «Integration der Schulverwaltung in das Hauptgebäude Feldbachstrasse 12».

Am Mittwoch, 7. Mai wird der Gemeinderat über die finanzielle Situation der Gemeinde, die anstehenden Projekte (z.B. Gemeindehaus), die Steuerfussentwicklung etc. informieren. Eventuell wird dieser Abend noch mit weiteren Themen ergänzt werden, die aber heute noch nicht bekannt sind. Beide Informationsveranstaltungen finden im Gemeindesaal Hombrechtikon statt. Beginn ist 20 Uhr.

Erneuerungswahlen 2014

Im nächsten Jahr stehen die Neuwahlen der Gemeindebehörden an. Konkret handelt es sich um den Gemeinderat, die Schulpflege, die Sozialbehörde, die Rechnungsprüfungskommission und um den/ die Notar/in. Am gleichen Termin finden auch die Erneuerungswahlen der evangelisch-reformierten Kirchenpflege Hombrechtikon statt.

Leere Wahlzettel

Mit Ausnahme des/der Notars/in wird das Verfahren «mit leeren Wahlzetteln» angewendet: Der Souverän erhält für jede Behörde einen Wahlzettel mit entsprechender Anzahl leerer Linien. Damit die Stimmberechtigten wissen, wer sich wählen lassen will, wird den Wahlunterlagen ein sogenanntes «Beiblatt» mitgeschickt. In alphabetischer Reihenfolge werden dort diejenigen Personen aufgeführt, die sich innert einer Frist von 40 Tagen ab amtlicher Publikation (Montag, 6. Januar) bei der Gemeindeganzlei gemeldet haben und die Voraussetzungen für die Wählbarkeit erfüllen: Hombrechtiker Wohnsitz und Stimmberechtigung. Weitere Details diesbezüglich findet man in der amtlichen Publikation der Zürichsee-Zeitung vom 6. Januar.

Massgebend ist Stäfa

Bei der Erneuerungswahl für den/die Notar/in liegt die Federführung in Stäfa, da Stäfa die sogenannte «Kreiswahlvorsteherschaft» ist. Somit sind die gesetzlichen Grundlagen von Stäfa massgebend. Dort wird mit dem Verfahren «gedruckte Wahlzettel» gearbeitet. Dieser Ablauf ist ein wenig anders. Weitere Informationen sind der amtlichen Publikation zu entnehmen, die am 1. Februar in der Zürichsee-Zeitung erscheinen wird. Um dieses Amt besetzen zu können, wird übrigens ein so genanntes «Wahlfähigkeitszeugnis als Notar/in» benötigt.

Wahlgänge

Sollten im ersten Wahlgang vom 18. Mai, wo das absolute Mehr massgebend ist, nicht alle Sitze besetzt sein, so muss ein zweiter Wahlgang durchgeführt werden (vorgesehen am 6. Juli). Auch hier wird das Verfahren «mit leeren Wahlzetteln» angewandt. Die Frist für die Erfassung auf dem Beiblatt beträgt dann aber aufgrund der zeitlichen Limitierung nur noch sieben Tage. Im zweiten Wahlgang ist das relative Mehr massgebend.

Variante Gemeindehaus

Das Projekt «Umbau und Sanierung des Gemeindehauses» ist ein Urnengeschäft. Deshalb ist es dem Gemeinderat besonders wichtig, den Souverän optimal, auch in Bezug auf die finanzielle Machbarkeit zu informieren. Die neue Variante «Integration der Schulverwaltung in das Hauptgebäude Feldbachstrasse 12» wird an der Informationsveranstaltung vom 20. Januar vorgestellt. Noch kein Thema ist dort die finanzielle Machbarkeit. Darüber wird an der Info vom 7. Mai informiert. Die Abstimmung an der Urne ist für das Wochenende vom 6. Juli vorgesehen, also an dem Datum, wo eventuell ein zweiter Wahlgang der Erneuerungswahlen stattfindet.

Einbürgerungen

Alfonso und Mirella Sannita Boffa mit den Kindern Moira und Davide, wohnhaft Blattenstrasse 2, italienische Staatsangehörige, Mansi Patel, Wisentalstrasse 8a, Staatsangehörige von Grossbritannien, und Besa Kastrati, wohnhaft an der Rütistrasse 8, kosovarische Staatsangehörige, ist – unter Vorbehalt der Erteilung des Kantons- und des Schweizer-Bürgerrechts – das Hombrechtiker Bürgerrecht erteilt worden.

Wissenswertes

- **Absolutes Mehr:** ...hat bei einer Wahl erreicht, wer mindestens die Hälfte der abgegebenen, gültigen Stimmen plus eine Stimme oder aufgerundet erhält. Dabei werden leere und ungültige Stimmen nicht zum Total der abgegebenen Stimmen hinzugerechnet.
- **Relatives Mehr:** ...hat erreicht, wenn alle anderen Kandidaten/innen weniger Stimmen erhalten haben.

Wald – Nutzen für alle

Tatjana Senti, dipl. Försterin HF, Ammann Ingenieurbüro AG

Erholung, Lebensraum, Artenvielfalt, Schutz vor Naturgefahren und Nutzungen wie z.B. Holz, Beeren, Pilze usw. – kaum ein anderer Raum erfüllt so viele Aspekte wie der Wald. Dadurch entstehen aber auch immer wieder Konflikte, vor allem bei der Holzernte. All diese Aufgaben erfüllen die 180 Hektaren Wald in der Gemeinde Hombrechtikon, welcher zu ungefähr 95 Prozent Privatpersonen gehört.



Einige Waldgebiete sind gut erschlossen und können gut bewirtschaftet werden. Andere wie z.B. das Eichwistobel grenzen auf der westlichen Seite an dicht bebautes Siedlungsgebiet und können heute zum grössten Teil kaum mehr bewirtschaftet werden. Es entstehen so hohe Holzerntekosten, dass die Waldbesitzer diese nicht tragen können. Andere Waldgebiete wie das Waldstück in der Tobelmüli grenzen an stark begangene Wege und Gebäude. Trotz all dieser Schwierigkeiten braucht der Wald Pflege, damit er seine verschiedenen Funktionen erfüllen kann. Zur Waldpflege gehören neben Pflanzungen, wo keine natürliche Verjüngung aufkommt, auch Jungwald- und Waldrandpflege, sowie die Holznutzung. Dort entstehen leider immer wieder Konflikte zwischen den verschiedenen Interessensgruppen.

Holzschlag Tobelmüli

Als gutes Beispiel möchte ich den letztjährigen Holzschlag in der Tobelmüli mitten im Dorf Hombrechtikon erwähnen. Für die Sicherheit der Bevölkerung mussten dort grosse Bäume gefällt werden.

Es wurden nur schwere, schräge oder faule Bäume gefällt, welche die Umgebung und den stark begangenen Weg gefährdeten. Durch das Einverständnis von mehreren Waldbesitzern, welche die hohen Holzerntekosten tragen mussten, konnte der Sicherheitsholzschlag ausgeführt werden. Durch den Eingriff veränderte sich das idyllische Waldbild, woran sich die Leute über Jahre hinweg gewohnt waren. Sehr oft hat die Bevölkerung kein Verständnis für solche Holzschläge. Dabei ging es nicht darum, das Waldbild mutwillig zu zerstören, sondern dass die Sicherheit für die Bevölkerung aufrechterhalten wird. Bei einem Sicherheitsholzschlag geht es darum, die absehbaren Gefährdungen zu entfernen. Für die Sicherheit der Bevölkerung sind solche starke Eingriffe entlang von Erschliessungen oder Gebäuden notwendig. Ein weiteres Ziel ist auch, dass sich der Wald durch den grösseren Lichteinfall verjüngen kann und er wieder an Stabilität gewinnt.

Leider werden die Sicherheitsabsperren bei Holzschlägen oft umgangen. Diese dienen dazu, den Gefährdungsbereich in

einem Holzschlag abzusichern und werden nur solange als nötig eingesetzt. Falls Unklarheiten oder Missverständnisse bei einem Holzschlag auftreten sollten, stehe ich gerne für ein Gespräch zur Verfügung und nehme Anregungen aus der Bevölkerung entgegen. Mit gegenseitigem Verständnis und klärenden Worten können alle gemeinsam die wunderschönen und vielseitigen Facetten des Waldes nutzen.

Werden Sie Mitglied

Der Privatwaldverband Hombrechtikon setzt sich ebenfalls stark für den Wald ein. Er besteht aus ungefähr 240 Waldeigentümern aus Hombrechtikon, welche im Durchschnitt 75 Aren Wald besitzen. Das Ziel des Vorstandes ist es, die Interessen der Waldeigentümer nach aussen zu vertreten und somit ein Bindeglied zwischen dem Förster und der Gemeinde zu sein. Im Weiteren bezweckt der Vorstand die Förderung der fachgerechten und naturnahen Waldbewirtschaftung durch Weiterbildungsangebote für seine Mitglieder. Diese werden periodisch zu Versammlungen und Weiterbildungs-Veranstaltungen eingeladen.

Wenn Sie Hombrechtiker Waldbesitzer sind, werden Sie Mitglied im Privatwaldverband und nutzen die Gelegenheit, sich gemeinsam mit dem Vorstand für den Wald zu engagieren. Falls Sie zusätzlich Interesse haben, aktiv im Vorstand mitzuarbeiten, sind Sie dazu herzlich willkommen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, wenden Sie sich bitte direkt an den Vereinspräsidenten Adrian Gerber, Uetzikon 18, Hombrechtikon (Tel. 055 244 15 73).



Sicherheitsabspernung beim Holzschlag

Neugestaltung Friedhofanlage

Rolf Hiltbrand, Friedhofvorstand

In den letzten Monaten wurden diverse Änderungen an der Friedhofanlage vorgenommen. So wurden in einer ersten Phase die Aufbahrungsräume umgebaut und das Gemeinschaftsgrab neu gestaltet.



Neu gestaltete Friedhofanlage

Die im Jahre 1999 erstellten Aufbahrungsräume entsprachen nicht mehr einer zeitgemässen Bestattungskultur. Aus diesem Grund wurde in einer ersten Phase der Umbau der Leichenhalle an die Hand genommen. Die Aufbahrungsräume wurden verlegt, verfügen dadurch über Tageslicht und sind mit offenen Katakalken ausgerüstet.

Neugestaltung Gemeinschaftsgrab

Wie eingangs erwähnt, wurden in einer zweiten Phase am Gemeinschaftsgrab Veränderungen vorgenommen. Doch zuerst

drängte sich die Frage auf, was ein Gemeinschaftsgrab ist. Die Urnengräber und die Urnenwand sind beides individuelle Grabstätten, die mit dem Namen und den Lebensdaten der verstorbenen Person versehen sind. Die vergangenen Jahre zeigten, dass das Bedürfnis nach einem Gemeinschaftsgrab stark gestiegen ist. Es ist eine Rasenfläche, in der die Asche der Verstorbenen anonym beigelegt wird. Bis zur Neugestaltung war die Rasenfläche nicht durch eine Abtrennung gekennzeichnet und die Skulptur auf der Rasenfläche kennzeichnete dies zu wenig.

Optisch wurde die Rasenfläche mit einer Niveauänderung gegenüber den Gehwegen abgetrennt und ist nun als Gemeinschaftsgrab besser erkennbar.

Bis anhin erfolgten die Bestattungen im Gemeinschaftsgrab ohne Namensnennung. Immer häufiger äusserten die Hinterbliebenen den Wunsch, auch beim Gemeinschaftsgrab den Namen und die Lebensdaten ihrer verstorbenen Person anbringen zu können. Diesem Bedürfnis kann nun entsprochen werden, indem am Rand der abgegrenzten Fläche eine Steinplatte mit eingraviertem Namen angebracht werden kann. Da das Gemeinschaftsgrab im räumlichen Bezug zur umgebauten Leichenhalle liegt, wurde zudem versucht, gleichzeitig mit der Umgestaltung des Gemeinschaftsgrabes den ganzen Vorplatz aufzuwerten.

Skulptur an neuem Platz

Für die Umbauarbeiten musste die Skulptur auf dem Gemeinschaftsgrab entfernt werden. Dabei hat sich gezeigt, dass die Grundplatte starken Rostbefall aufweist und ersetzt werden muss. Bis im nächsten Frühjahr erstrahlt die Skulptur an prominenter Stelle am Ende des Weges zu den Erdgräbern. Damit ist sie für Friedhofbesucher bereits beim Betreten der Friedhofanlage sichtbar. Zudem wird mit dem neuen Standort erreicht, dass die im hinteren Teil des Friedhofs gelegenen Erdgrabfelder in einen engeren Bezug zum ganzen Friedhof gelangen und die Anlage als Ganzes wahrgenommen wird. Geplant ist zudem, in den nächsten Jahren die ganze Friedhofanlage sanft anzupassen. Dies erfolgt durch Rückschnitt, Neupflanzungen und Neuansaat der nicht belegten Grabfelder.

Hundekontrolle

Die Kontrolle der vom Gesetz vorgeschriebenen Ausbildungen obliegt den Gemeinden. Seit gut zwei Jahren ist das neue Hundegesetz in Kraft, welches in erster Linie auf Prävention in Form von Hundeausbildungen zielt. Als beste Prävention gelten gut sozialisierte, umweltgewohnte Hunde und gut instruierte Halterinnen und Halter. Für Rassen mit erhöhtem Gefahrenpotential, so-

genannte Kampfhunde, gilt im Kanton Zürich sogar ein Verbot.

Die Hundehalter und -halterinnen werden von Seiten der Gemeinde laufend über Neuerungen informiert und sind somit immer auf dem neuesten Stand. Die Gemeinde ist gleichzeitig verpflichtet, die Kontrolle über die besuchten Kurse zu führen und allenfalls die Personen aufzufordern, die nötigen Kurse zu absolvieren. Die Ausbildungspflicht bietet mehr

Sicherheit in der Hundehaltung und soll dem Halter auch Spass und Freude im Umgang mit seinem Tier vermitteln. Ein rücksichtsvolles Miteinander von Hundehaltern und Nicht-Hundehaltern ist nach wie vor die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben. Für weitere Informationen stehen wir jederzeit zur Verfügung – ob mit oder ohne Hund.

*Hansueli Nüssli
Substitut*

«Frau Holle» – Dialektmärchen

Hansueli Nüssli, Substitut

Am Mittwoch, 29. Januar spielt um 14.30 Uhr der Verein Schweizer Kinder- und Jugendtheater im Gemeindesaal das wunderschöne Grimm-Märchen «Frau Holle».



Es war einmal, vor langer, langer Zeit... da lebte eine Mutter, die hatte zwei Töchter. Sie bevorzugte aber eine Tochter, obschon diese faul und frech war. Die andere Tochter hingegen war fleissig und brav. Eines Tages fiel der Fleissigen beim Spinnen am Brunnen ihre Spindel hinein; als sie in den Brunnen stieg, um sie wieder herauszuholen, landete sie plötzlich in einer fremden Welt. Sie gelangte zu einem Ofen, darin waren Brote, die riefen:

«Ziehn eus use, ziehn eus use!» Sie tat wie geheissen. Kurz darauf kam sie zu einem Apfelbaum, dessen Äpfel baten, gepflückt zu werden, was sie auch sogleich erledigte. Schliesslich kam sie zum Haus von Frau Holle, die sie freundlich aufnahm und gut behandelte. Sie lebte bei ihr und half tüchtig im Haushalt mit. Immer wenn sie bei Frau Holle die Kissen ausschüttelte, schneite es auf der Erde...

Die Vorstellung bietet der ganzen Familie – vom Enkel bis zu den Grosseltern – Gelegenheit, gemeinsam in eine fantasievolle Märchenwelt einzutauchen.

Vorverkauf: ab 6. Januar bei den Einwohnerdiensten im Gemeindehaus oder über Tel. 055 254 92 22. Kasse offen ab 14 Uhr / Saalöffnung ab 14.20 Uhr. Die Plätze sind nicht nummeriert.

Bunt gemischt

50 Jahre Foto Hauenstein

Alex Hauenstein, Fotograf

Im Juli 1964 gründete Xaver Hauenstein sein Fotogeschäft, das er selber dreissig Jahre mit seiner Frau Margrit führte. Xaver und Margrit Hauenstein haben sich bei der Gründung wohl nicht vorstellen können, dass ihr Erbe noch weitere zwanzig Jahre von ihrem Sohn Alex und dessen Ehefrau Elvira Hauenstein erfolgreich weitergeführt wird und somit ein halbes Jahrhundert in Familienbesitz ist. In einer gefühlsmässig immer schneller drehenden Welt ist dies heute fast schon eine Seltenheit.

So ist Foto Hauenstein das zweitälteste Fachgeschäft im Familienbesitz in Hombrechtikon. Nach vielen Höhen und Tiefen ist es hauptsächlich der Bevölkerung von Hombrechtikon zu verdanken, dass wir uns als Fachgeschäft und Dienstleister in einer Landgemeinde so lange halten konnten.

Aus diesem Grund möchten wir als Dankeschön alle Einwohnerinnen und Einwohner von Hombrechtikon zu unserem, in dieser Art einmaligen Projekt, einladen: «Ein Dorf schreibt seinen Namen.»

Lange haben wir überlegt, was macht eine Dorfgemeinschaft aus? Sind es Vereine, ansässige Firmen, Kirchen oder politische Gruppierungen? Oder ist es der Mix aus

allen, die in einem friedlichen und toleranten Mit- und Nebeneinander den Charakter unseres Dorfes ausmachen? Wir sind der Meinung, es ist ein wenig von allem.

Darum laden wir in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung alle Einwohnerinnen und Einwohner von Hombrechtikon ein, am Projekt mitzumachen. Worum geht es? Wir fertigen ein Poster an mit dem Schriftzug HOMB I oder HOMBRECHTIKON, das aus lauter Personenbildern von Einwohnerinnen oder Einwohnern aus Hombrechtikon bestehen wird. Darum rufen wir alle auf, vom **Diens- tag, 14. Januar bis Samstag, 8. Februar** bei uns an der Feldbachstrasse 4 vorbeizukommen und sich für dieses Projekt

fotografieren zu lassen. Die entstandenen Aufnahmen verwenden wir ausschliesslich für dieses Bild und es werden dabei keine Personendaten gesammelt.

Das fertige Poster werden wir anfangs März der Gemeinde übergeben. Es wird danach zwei Monate im Gemeindehaus ausgestellt sein. An der Übergabe verlosen wir unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen attraktiven Preis. Ihr Bild können Sie nach Abschluss der Fotoarbeiten kostenlos bei Foto Hauenstein mit einem mitgebrachten USB-Stick abholen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, denn Sie alle sind Hombrechtikon.

Ausnahme 50 Jahre

Im Ährenpost-Grundlagenpapier steht, dass keine Artikel publiziert werden, die einen kommerziellen Zweck verfolgen. Ausnahme bilden «runde» Firmenjubiläen von Hombrechtiker Ortsbetrieben. Der nebenstehende Artikel ist so eine Ausnahme. Die Redaktion gratuliert zu 50 Jahre Foto Hauenstein.

Die Redaktion

Hombi-Skifest 2014 in Wildhaus

Eugen Koster, OK-Mitglied

Vor rund vierzig Jahren entstand die Idee, für Kinder und Erwachsene aus Hombrechtikon einen Sportanlass in Form eines Skirennens durchzuführen. Um die dafür notwendigen finanziellen Mittel aufzubringen, wurde die Winterbörse ins Leben gerufen. In der Zwischenzeit hat sich diese zur grössten und beliebtesten Börse in der Region entwickelt. Durch das Aufkommen von Snowboards hat sich zudem das Skifest um eine Disziplin erweitert.



In voller Fahrt

Am **Samstag, 1. Februar** findet in Wildhaus nun schon die 38. Ausgabe des traditionellen Hombrechtiker Wintersportfests statt. Beim Ski- und Snowboardrennen für Schülerinnen und Schüler und bei der Ski- und Snowboard-Meisterschaft für Erwachsene können sich Hombrechtiker jeden Alters im sportlichen Wettkampf messen. Ausserdem wird mit der Familienwertung das gemeinsame Antreten verschiedener Generationen honoriert.

Für einen kostengünstigen Transport ins Skigebiet steht ein bequemer Car zur Verfügung. Wir empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen und sich auf unserer Homepage www.hombi.ch/skifest anzumelden.

Ein eingespieltes Organisationsteam unter der Leitung von Theo Ehrbar sorgt für einen optimalen Ablauf, eine bestmöglich präparierte Piste und einen fair ausgeflaggt Parcours. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen im schönen Toggenburg ideale Wettkampf-Bedingungen vorfinden. Auch Zuschauer am Pistenrand oder im Zielgebiet sind herzlich willkommen

– wollen die Wettkämpfer doch gebührend angespornt werden. Für Speis und Trank im Zielgebiet ist jedenfalls bestens gesorgt.

Mitmachen kommt vor dem Rang!

Das Organisationsteam und die vielen freiwilligen Helfer freuen sich deshalb auf eine rege Teilnahme von Jung und Alt. Neben den üblichen Auszeichnungen (Medaillen und Pins) werden für die ersten drei Ränge in den Schülerkategorien Einkaufsgutscheine und für die drei grössten Schulklassen Barpreise ausgerichtet, für die Letztplatzierten gibt es Trostpreise. Die Bestplatzierten in der Familienwertung (Zweierteams) werden mit einem Früchtekorb belohnt. Dies alles notabene ohne Startgebühren für die Schulkinder und mit vergünstigter Tageskarte zum Skigebiet Wildhaus sowie einer Wurst zum Zmittag.

Traditionelle Skichilbi

Die Rangverkündigung findet am Samstagabend um 18.30 Uhr im Gemeindesaal in Hombrechtikon statt. Ab ca. 20.30 Uhr beginnt die traditionelle Skichilbi mit



Live-Musik bei freiem Eintritt für alle! Das Hombi-Skifest kann mit einem feinen Essen bei Musik und Tanz abgerundet werden. Auch an der Bar dürfte wieder bis lange nach Mitternacht eine Bombenstimmung herrschen.

Dass diese «fürstlichen» Preise überhaupt ermöglicht werden, hängt damit zusammen, dass das einheimische Gewerbe alljährlich grosszügige Unterstützung leistet. Ausserdem steht der Reinerlös der im Oktober stattfindenden Hombrechtiker Winterbörse nach wie vor vollumfänglich zur Finanzierung des Jugend-Ski- und Snowboardrennens zur Verfügung. Eine Auswertung der Kundinnen und Kunden nach Wohnorten zeigt, dass die Winterbörse ihrem Ruf «Simply the Best» gerecht wird – das Einzugsgebiet des gebrauchten Materials ist riesig.

Die Sponsoren und Gönner werden jeweils auf den Flyern aufgeführt, die anfangs Januar in alle Haushaltungen flattern. Sowohl bei der Winterbörse wie beim Hombi-Skifest sind viele Freiwillige am Werk. Die beiden Institutionen Skifest und Winterbörse haben nebst der sportlichen Komponente auch einen festen Platz im Veranstaltungskalender und leisten einen wertvollen Beitrag zum aktiven Dorfleben. Wer sich selber an diesen schönen Anlässen beteiligen möchte, wende sich über die Website www.hombi.ch/skifest an Roger Tanner für die Winterbörse oder an Theo Ehrbar für das Skifest, die beiden «altgedienten» OK-Chefs. In beiden Bereichen sind Neuzugänge herzlich willkommen.



Kleines Talent

Neujahrskonzert

Das Neujahrskonzert findet traditionsgemäss am ersten Sonntag des Jahres in der reformierten Kirche statt. Der Klang von Flöten, Harfe und Cello wird das Neujahr am **Sonntag, 5. Januar** um 17 Uhr einläuten. Das Duo Obliquo – Felix Haller und Karen Krüttli-Child – beide spielen Querflöte und sind in Hombrechtikon wohnhaft – wird begleitet von der Stäfner Harfenistin Priska Zaugg und ihrem Sohn Gabriel mit dem Cello.

Mal brilliant, mal süss und zart, mal feierlich; das abwechslungsreiche Programm beinhaltet Werke aus allen Epochen von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert. Es stehen hauptsächlich bekannte Komponisten wie Bach, Haydn, Mozart, Quantz und Berlioz auf dem Programm.

Die Musiker freuen sich darauf, das sorgfältig zusammengestellte Programm einem interessierten Publikum zu präsentieren. Das ansprechende Konzert wird ungefähr eine Stunde dauern. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

Ref. Musikkommission

Seniorenachmittag

Mittwoch, 8. Januar, 14 Uhr

Die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirchgemeinde laden zum ökumenischen Seniorenachmittag

mit Theateraufführung in den Gemeindesaal Blatten ein.

Es wird das Lustspiel «Airline Wassermann» in drei Akten durch die Theatergruppe der Volkstanzgruppe Maur von Daniel Kaiser aufgeführt. Wie macht man aus Kuhmist Trinkwasser und wie bringt man einen tyrannischen, grössenwahnsinnigen Grossbauer, der seine eigene Familie drangsaliert, zur Reason? Dieses Jahr wird uns ein Stück voller komischer Situationen, mit frechen Dialogen und mit vielen Lachern präsentiert. In der Pause werden Kaffee und ein Zvieri serviert.

Vokalensemble

Samstag, 18. Januar, 17 Uhr

Das Konzert mit dem Vokalensemble der Jürgen-Kantorei Küsnacht findet in der reformierten Kirche statt. Das Programm umfasst zwei Werke des jungen Mozart, ein Cembalokonzert und ein Streichtrio. Sie kommen fröhlich und unbeschwert daher, verraten aber bereits das kommende grosse Genie.

Als Gegensatz dazu sind zwei Vokalwerke von Max Reger (1873–1916) aus der Romantik gewählt, die sich mit Leben und Tod auseinandersetzen, die Motette «O Tod, wie bitter bist du» und von seinem Freund Heinrich von Herzogenberg (1843–1900) eine Psalmvertonung für einen achtstimmigen Chor. Der Eintritt ist frei.

Ref. Musikkommission

Gedenkkonzert

Am **Sonntag, 26. Januar** lädt Margrit Leutwiler um 17 Uhr in Zusammenarbeit mit der Musikkommission der Reformierten Kirche zu einem Gedenk- und Benefizkonzert für ihren vor einem Jahr verstorbenen Mann Kurt Leutwiler ein.

Kurt Leutwiler hat sich Zeit seines Lebens unermüdlich und mit riesigem persönlichem Engagement für die musikalische Ausbildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in den beiden Gemeinden Hombrechtikon und Stäfa und später auch an der Kantonsschule Stadelhofen eingesetzt. Auch seine kammermusikalische Tätigkeit und sein kulturelles Engagement bleiben unvergessen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass die Musikschule in Stäfa gegründet werden konnte. Eine seiner grossen Visionen wird nun in Stäfa, wenn alles klappt, bald einmal Wirklichkeit werden. Es ist deshalb in seinem Sinn, dass das Gedenkkonzert auch einen Beitrag in Form einer Kollekte an diese Verwirklichung beitragen soll.

Sabine Bärtschi, Violoncello, Noëlle Grüebler, Violine und Philipp Mestrinel, Klavier werden Trios von Beethoven und Schubert zu Gehör bringen. Jedermann ist herzlich eingeladen – der Eintritt ist frei, am Ausgang wird eine Kollekte erhoben.

Margrit Leutwiler

Neujahrsempfang 2014

Donnerstag, 2. Januar, 10 Uhr, im Gemeindesaal Blatten

Die Bevölkerung von Hombrechtikon und Feldbach ist dazu herzlich eingeladen!

- Unterhaltsames Programm für Gross und Klein
- Musikalische Unterhaltung mit dem Gospel Bridge Chor
- Neujahrsrede des Gemeindepräsidenten
- Separater Apéro für Neuzuzüger mit den Gemeinderäten
- Kinderhütendienst
- Ausklang mit den Chüeweidörgelern und einem Imbiss

Türöffnung: 9.30 Uhr, Schluss der Veranstaltung ca. 13 Uhr

Die Mitglieder der Gemeindebehörde und des Verkehrsvereins freuen sich, mit Ihnen aufs neue Jahr anzustossen.



Geburtstage

Im Januar gratulieren wir

85 12. Januar
Ruth Hiestand-Brändlin
Blattenstrasse 16

22. Januar
Hans Kaufmann
Waffenplatzstrasse 25

91 23. Januar
Frieda Eugster-Heimann
Obstgartenstrasse 2

30. Januar
Hedwig Rebmann-Rieser
Hornstrasse 6, Feldbach

92 2. Januar
Lina Bandi-Bosshard
Schwerzistrasse 32

94 12. Januar
Anna Nydegger
Pflegerwohnung
Park Schönegg, Rüti

Im Februar gratulieren wir

85 4. Februar
Margrit Kappeler
Grossacherstrasse 35

91 3. Februar
Johanna Knutti-Kunz
Eichwisstrasse 77

19. Februar
Olga Läubli-Nobel
Obstgartenstrasse 2

24. Februar
Margaretha Zimmermann-Schmid
Ettelstrasse 6

92 6. Februar
Hanna Giezendanner-Rüegg
Luegetenweg 1

20. Februar
Mathilde Stocker-Binter
Obstgartenstrasse 2

93 6. Februar
Dolly Palma
Ettelstrasse 6

94 24. Februar
Ruth Zollinger-Imhof
Ettelstrasse 6

95 22. Februar
Johanna Rutschi-Brand
Pflegerheim Sonnhalde
Grünigen

Geburtstag

Im Februar gratulieren wir

105 8. Februar
Marie Suter-Ruoss
Obstgartenstrasse 2

Orgelkonzert

Sonntag, 9. Februar, 17 Uhr

«Hell und Dunkel» oder «Licht und Schatten» – vergleichbare Gegensatzpaare könnte man als Titel zum Orgelkonzert in der reformierten Kirche setzen. Durch die Jahrhunderte haben Komponisten versucht, in ihrer Musik diesen Polartät auszudrücken, beispielsweise Bach in seiner hochdramatischen Fantasie g-moll, der eine verspielte Fuge folgt, oder Franz Liszt, der seine «Trauermusik» über ein chromatisches Motiv schliesslich in der tröstenden Choral «Was Gott tut, das ist wohl getan» münden lässt und so auf das Licht am Ende des Dunkels verweist.

Diese und weitere Werke von Sweelinck, Mendelssohn und Eisenmann verbinden sich im Programm von Tobias Willi zu einer an Kontrasten reichen Stunde der Orgelmusik. Seit Januar 2007 ist Tobias Willi Hauptorganist der reformierten Kirchgemeinde Pfäffikon ZH und unterrichtet seit Februar 2010 als Professor für künstlerisches Orgelspiel sowie für Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste.

Ref. Musikkommission

Turm-Bläser

Dienstag 31. Dezember, 23 Uhr

Zum Jahresausklang werden wieder schöne besinnliche Lieder vom Kirchturm der reformierten Kirche erklingen. Es spielen die Trompeter Heinz Hetzler und Anton Stöckli.

Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Ref. Kirchgemeinde

Abfallentsorgung

Januar/Februar



Grüngut

Ausfalltag: Mittwoch, 1. Januar
Ersatztag: keiner

Christbaumsammlung

Mittwoch, 8. Januar

Die Christbäume sind bei Ihrem Kehrichtplatz bis 7 Uhr gut sichtbar bereitzustellen.

Alle Sammeldaten 2014 sind auf www.hombrechtikon.ch ersichtlich. Zudem finden Sie dort wertvolle Informationen über die einzelnen Sammelgüter.

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schule Hombrechtikon

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

Redaktionsteam:

Max Baur, Armin Hirt, Jeannette Honegger, Simone Keller, Esther Schlumpf und Jürgen Sulger

Abgabe von Eingesandten:

So früh wie möglich. Aus Platzgründen kann nur eine beschränkte Anzahl von Eingesandten in der Ährenpost publiziert werden.

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstrasse 12, 8634 Hombrechtikon
Tel. 055 254 92 31 aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Layout und Grafik:

Gasser Impuls, Rapperswil-Jona

Druck:

ST Print AG, Wolfhausen

Veranstaltungskalender:

Gemeindekanzlei, Esther Schlumpf
Feldbachstrasse 12, 8634 Hombrechtikon
Tel. 055 254 92 31, kanzlei@hombrechtikon.ch
Redaktionsschluss Veranstaltungskalender
für die Ausgabe Nr. 3/4: 31. Januar

Veranstaltungskalender

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
Januar 2014					
Mittwoch	1. Jan.	14.30-15.30	Neujahrskonzert	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Donnerstag	2. Jan.	10.00-13.00	Neujahrsempfang – Türöffnung 9.30 Uhr	Gemeindesaal Blatten	VVH + Gemeinde
Freitag	3. Jan.	11.30	Mittagessen für Senioren/-innen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren Mittagessen
Samstag	4. Jan.	14.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Sonntag	5. Jan.	11.00-14.00	Neujahrbegegnung 2014 zu Gerstensuppe, Würstli und Brot	Schulhaus Feldbach	Forum Feldbach
		15.30	Eurythmie-Aufführung	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		17.00	Neujahrskonzert mit Felix Haller und Karen Krütli, Flöten; Priska Zaugg, Harfe und Gabriel Zaugg, Cello	Reformierte Kirche	Ref. Musikkommission/ Gemeinde, Ressort Kultur
Dienstag	7. Jan.	17.00-21.00	Chrschtbaumverbrännete mit anschliessendem Würstlebraten am Feuer	Schiessstand Langacher	Füürwehrverein Truthähn
Mittwoch	8. Jan.	14.00-17.00	Seniorenachmittag mit Theateraufführung «Airline Wassermann» Lustspiel in drei Akten von Daniel Kaiser	Gemeindesaal Blatten	Ref. und Kath. Kirchgemeinden
Samstag	11. Jan.	08.30-12.30	Holzitag Besammlung 8.30 Uhr beim Gemeindehaus verschiedene Einsatzorte	Verschiedene Einsatzorte	Ornithologischer Verein
		10.00-11.00	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen des TVH
Montag	13. Jan.	20.00-21.30	Lesetreff für Erwachsene	Bibliothek	Bibliothek und Frauenverein
Dienstag	14. Jan. – Sa 8. Feb.		Ein Dorf schreibt seinen Namen	Feldbachstrasse 4	Foto Hauenstein
Samstag	18. Jan.	17.00-18.30	Konzert mit Vokalensemble der Jürgen Kantorei Leitung: Martin Huggel	Reformierte Kirche	Ref. Musikkommission/ Gemeinde, Ressort Kultur
Sonntag	19. Jan.	15.30	Konzert mit Tumar-Quartett	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Sonntag	26. Jan.	17.00-18.30	Benefizkonzert im Gedenken an Kurt Leutwiler	Reformierte Kirche	Margrit Leutwiler u. ref. Kirchgemeinde
Mittwoch	29. Jan.	14.30-16.00	Dialektmärchen Frau Holle	Gemeindesaal Blatten	Gemeinde, Ressort Kultur
Freitag	31. Jan.	20.00-22.00	Stricktreff	Spielbaracke	GFH (Carolin von Kameke)
Februar 2014					
Samstag	1. Feb.		Hombi-Skifest	Piste «Thur» in Wildhaus	Hombi-Skifest
		10.00-11.00	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen des TVH
		14.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		15.30	Konzert	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Freitag	7. Feb.	11.30	Mittagessen für Senioren/-innen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren Mittagessen
Samstag	8. Feb.	15.30-16.30	Kurs-Seminar mit Anton Kimpfler	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		19.00-20.00	Kurs-Seminar mit Anton Kimpfler	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Sonntag	9. Feb.	17.00-18.30	Orgelkonzert mit Tobisa Willi aus Pfäffikon	Reformierte Kirche	Ref. Musikkommission/ Gemeinde, Ressort Kultur
Dienstag	11. Feb.	14.30	Fischergass 15 – Komödie in 4 Akten von Jens Exler, aufgeführt von der Seniorenbühne Zürich	Gemeindesaal Blatten	Gemeinde, Ressort Kultur
Vorschau März 2014 (teilweise)					
Samstag	1. März	14.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Freitag	7. März	11.30	Mittagessen für Senioren/-innen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren Mittagessen
Samstag	8. März	10.00-11.00	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen des TVH
Samstag	8. März	20.00	Konzert – Big Band Spooky Fun Connection mit Bandleader Pepe Lienhard	Gemeindesaal Blatten	Gemeinde, Ressort Kultur
Fixe Wochentage Januar/Februar 2014					
Montag		14.30-17.00	Café Spielbaracke – Familiencafé	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Eltern-Kind-Zentrum
Dienstag *		09.30-11.00	Senioren-Volkstanz	Kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
Dienstag/Donnerstag		09.00-11.00	Café Spielbaracke – Familiencafé	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Eltern-Kind-Zentrum
Samstag		09.00-12.00	Brockenstube geöffnet	Zivilschutzmagazin Holflüe	GFH Hombrechtikon

* ausser Schulferien

www.hombrechtikon.ch